©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

ATALANTA B

# Eine neue Rasse von Pseudochazara hippolyte (Esper, 1783) aus Andalusien

(Lep. Satyridae)

von

Ulf Eitschberger und Hartmut Steiniger

(Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft)

Die Satyride *P. hippolyte* zeichnet sich durch eine äußerst eigenartige zoogeographische Verbreitung aus. Sie stellt ein mongolisches Faunenelement dar, deren Hauptverbreitung sich von Vorderasien bis ins südliche Sibirien erstreckt. Außerhalb dieses Ursprungsgebietes fliegt die Art nur noch in der Sierra Nevada (Granada) und in der angrenzenden Sierra de los Filabres (Almería). Diese spanischen Tiere wurden als ssp. *williamsi* (Romei, 1927) beschrieben und von der asiatischen Nominatrasse abgetrennt.

Auf unserer Spanien-Exkursion im Sommer 1972 führte uns der Weg von Murcia nach Granada an der Sierra de María vorbei. Obwohl dieses kleine, karge Gebirge nicht besonders vielversprechend aussah, reizte es uns doch zu einem kurzen Zwischenaufenthalt, da von hier eine Rasse von *Parnassius apollo* beschrieben worden war. Dieser letzte Umstand wiederum — so kalkulierten wir — müßte ein Anzeichen dafür sein, daß hier auch noch andere interessante Arten vorkämen. Wie sich später herausstellte, sollten wir mit dieser Annahme rechtbehalten. Die Sierra de María ist ein langgestreckter, von West nach Ost verlaufender Gebirgszug, dessen höchste Erhebung 2043 m NN beträgt. Am besten gelangt man in dieses, im nördlichsten Zipfel der Provinz Almería gelegene Gebirge, wenn man in Vélez-Rubio nach dem einsamen Ort María abbiegt und sich von hier einen passenden Einstieg in die Sierra aussucht. Wir hatten am Abend des 8. VIII. 1972 dieses Gebiet erreicht und kampierten unterhalb des Puntal del Morral. Am anderen Morgen stiegen wir, dem Barranco Agrio folgend, zum Gipfel María (2043 m NN) auf. In einer Höhe von etwa 1400 m NN fingen wir einen Falter, den wir sofort als ein ♀ von *P. hippolyte* bestimmten. Angespornt durch diese, fast unwahrscheinliche Entdeckung, stiegen wir weiter empor. Zwischen 1500 und 1600 m NN flogen die Falter, die relativ schwierig zu erbeuten waren, recht häufig. Wir wurden dann bis zum Gipfel von dieser Art begleitet. Hier oben wehte jedoch ein überaus starker Wind, der den Fang sehr erschwerte. Dennoch gelang es uns insgesamt, eine Serie von 12 ♂♂ und 34 ♀♀ zu fangen.

Diese Falter unterscheiden sich habituell so extrem von denen aus der Sierra Nevada, sie seien daher als neue Rasse abgetrennt und beschrieben.

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

Wir nennen diese Rasse

*Pseudochazara hippolyte* **aislada** *) n. subsp.

Beschreibung

**Holotypus** (Taf. 1, Fig. 1): Spannweite 38,8 mm; Vorderflügellänge (Wurzel—Apex) 21,8 mm.

Vorderflügeloberseite:

Wurzel- und Zentralfeld sind von einem dunklen, schmutzigen Braun, das im Bereich der Zelle etwas aufgehellt ist; zwei deutlich weiß gekernte Ozellen liegen im hellbraun gefärbten Außenfeld, das durch einen dunkelbraunen Saum scharf begrenzt wird; eine dünne, dunklere Linie hebt diese Abgrenzung noch stärker hervor.

Hinterflügeloberseite:

Wurzel- und Zentralfeld sind wesentlich heller gefärbt als auf dem Vorderflügel; die Färbung hellt sich mit zunehmender Entfernung von der Wurzel auf; das Zentralfeld ist nur noch sehr unscharf durch eine leicht angedeutete Wellenlinie vom Außenfeld getrennt; das Außenfeld, in dem eine deutlich weiß gekernte, kleine Ozelle zwischen Cu 1 und Cu 2 liegt, ist von sehr hellem Braun; eine etwa 2 mm breite, etwas aufgehellte, dunkelbraune Saumbinde grenzt das Außenfeld ab; kleine, schmale Mondsicheln, die bandähnlich zusammenfließen und dunkler gefärbt sind als die Saumbinde, unterstreichen die Abgrenzung vom Saumfeld.

Unterseite:

Die Hinterflügel sind in der Grundfarbe sehr hell, weißlich-grau und mit dunkel- und rötlichbraunen Schuppen durchsetzt; die schmale, aus Mondsicheln bestehende Binde, die das Außenfeld von der Saumbinde abgrenzt, ist in kleine, isolierte Zacken aufgelöst.

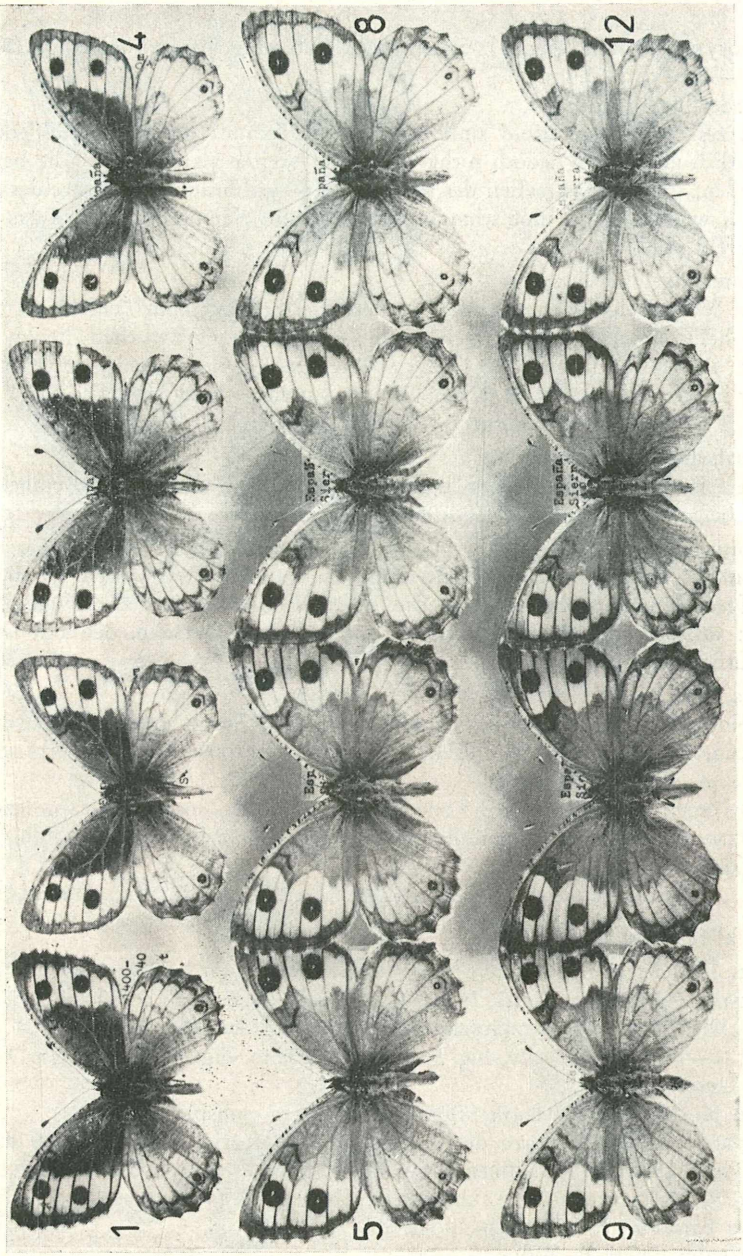
*) spanisch: einsam, isoliert

---

Tafel I

Populationsserie von *Pseudochazara hippolyte* **aislada** n. subsp.;
España (Almería), Sierra de María, Barranco Agrio, 1400 bis 2040 m,
9. VIII. 1972, U. Eitschberger et H. Steiniger leg.
Fig. 1 Holotypus ♂, Fig. 2, 3, 4 Paratypen ♂♂
Fig. 5 Allotypus ♀, Fig. 6—12 Paratypen ♀♀
Alle Falter in coll. Eitschberger
Aufnahme: Dr. R. Wolf

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at



Tafel I

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

**Allotypus** (Taf. 1, Fig. 5): Spannweite 43,0 mm; Vorderflügellänge (Wurzel — Apex) 24,2 mm.

Vorderflügeloberseite:

Wurzel- und Zentralfeld sind einfarbig hellbraun; der Zellschlußfleck ist deutlich gezeichnet, jedoch nicht wesentlich breiter als die Ader; die beiden großen, schwarzen Ozellen des sehr hellen, rötlichbraunen Außenfeldes sind stark weiß gekernt; eine schmale, dunkelbraune Saumbinde grenzt das Außenfeld ab.

Hinterflügeloberseite:

Das Wurzelfeld ist wie das der Vorderflügel gefärbt; zum Zentralfeld wird die hellbraune Färbung lichter, so daß der Übergang zwischen diesem und dem Außenfeld (zumindest in der unteren Hälfte des Flügels) unscharf ist; der im Durchmesser etwa 0,5 mm breite, schwarze Fleck zwischen Cu 1 und Cu 2 ist stark weiß gekernt.

Vorderflügelunterseite:

Diese ist bis auf die Ozellen und dem deutlichen Zellschlußfleck einheitlich hellbeige; die Saumbinde ist schmutzig graubraun.

Hinterflügelunterseite:

Wurzel-, Zentral- und Saumfeld sind graubraun; das Außenfeld ist stärker aufgehellt und wirkt weißlich; die Adern sind hellgrau gefärbt und deutlich sichtbar; die Ozelle ist kleiner als auf der Oberseite, dennoch ist sie deutlich weiß gekernt.

Material

Holotypus ♂, Allotypus ♀, España (Almería), Sierra de María, Barranco Agrio, 1400—2040 m, 9. VIII. 1972, U. EITSCHBERGER et H. STEINIGER leg., in coll. EITSCHBERGER.

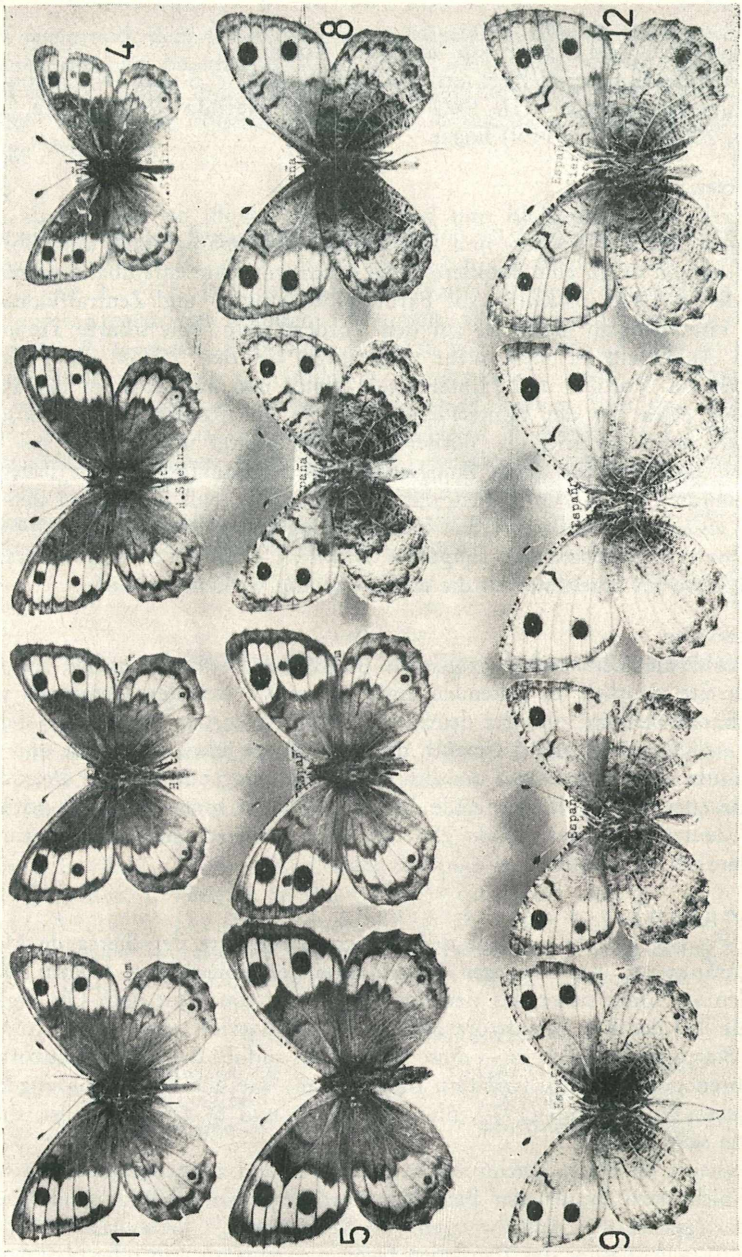
Paratypen 11 ♂♂, 33 ♀♀ vom gleichen Fundort, in coll. EITSCHBERGER, STEINIGER und in der Sammlung des Instituto Español de Entomología in Madrid.

---

Tafel II

Fig. 1—8 *Pseudochazara hippolyte williamsi* (ROMEI, 1927);
España (Granada), Sierra Nevada, Dornajo, Veletastr., 2000 bis 2200 m, 10. VIII. 1972, U. EITSCHBERGER et H. STEINIGER leg.
Fig. 1—4 ♂♂ Oberseite, Fig. 5, 6 ♀♀ Oberseite, Fig. 7 ♀ Unterseite, Fig. 8 ♂ Unterseite.
Fig. 9—12 *Pseudochazara hippolyte* **aislada** n. subsp.;
España (Almería), Sierra de María, Barranco Agrio, 1400 bis 2040 m, 9. VIII. 1972, U. EITSCHBERGER et H. STEINIGER leg.
Fig. 9, 10 Paratypen ♂♂ Unterseite, Fig. 11, 12 Paratypen ♀♀ Unterseite
Alle Falter in coll. EITSCHBERGER
Aufnahme: DR. R. WOLF

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at




Tafel II

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

Unterschiede zur ssp. *williamsi* ROMEI

Als Vergleichsmaterial liegt uns eine Serie von 23 ♂♂ und 34 ♀♀ vor, die wir am 10. und 12. VIII. 1972 in der Sierra Nevada (Veletastraße, Dornajo, 2000—2200 m NN) fingen.

Oberseite:

Wurzel- und Zentralfeld sind bei *williamsi*, sowohl bei den ♂♂ als auch bei den ♀♀, auf Vorder- und Hinterflügel gleichmäßig stark dunkelbraun gefärbt und durch eine dunklere Linie scharf vom Außenfeldband getrennt; bei den ♂♂ von *aislada* ist die Färbung des Wurzel- und Zentralfeldes auf den Hinterflügeln heller als auf den Vorderflügeln; eine scharfe Trennung vom Außenfeld ist nicht mehr ausgeprägt; bei den ♀♀ ist die Färbung jedoch auf Vorder- und Hinterflügeln gleich und entspricht in der Farbtönung etwa der der Hinterflügel der ♂♂; die Ozellen sind bei *aislada* stärker weiß gekernt; die Vorderflügel sind breiter und runder; bei *williamsi* dagegen sind diese langgestreckt und spitzflügelig, auch fällt der Außenrand steiler zum Innenrand ab; das Außenfeldband ist bei den ♀♀ von *aislada* sehr hellbraun, bei *williamsi* dagegen gelbbraun mit gelbrotem Schimmer; *Pseudochazara hippolyte williamsi* erscheint so viel markanter und lebhafter gezeichnet als die etwas eintönig wirkende *aislada*.

Unterseite:

Obwohl die Unterschiede zwischen diesen beiden Rassen schon auf der Oberseite deutlich zu erkennen sind, treten sie auf der Unterseite noch markanter hervor; die drei deutlichen Zackenlinien der Hinterflügel fehlen der *aislada* völlig; dabei ist auch die Grundfarbe stark aufgehellt und fast weißlich; der bei *williamsi* deutlich in der Zelle liegende Teil der Proximalbinde (der außerhalb der Zelle liegende Teil ist meist nur noch schwach angedeutet) fehlt bei *aislada* gänzlich oder ist in seltenen Fällen nurmehr undeutlich zu erkennen.

Geographische Verbreitung

Ob die ssp. *aislada* nur auf den kurzen Gebirgszug der Sierra de María beschränkt ist, muß weiteren Nachforschungen vorbehalten bleiben. Nach Süden zu bildet sicher das tief eingeschnittene, von West nach Ost verlaufende Tal des Río Almanzora eine natürliche Barriere, denn die Falter aus der Sierra de los Filabres — diese Sierra liegt südlich des Río Almanzora — gehören noch zur ssp. *williamsi* bzw. stehen, wie aus den Abbildungen in MANLEY & ALLCARD (1970, plate 26, fig. 5 und 6) zu ersehen ist, dieser Rasse sehr nahe.

Die Sierra de María scheint daher geologisch und zoogeographisch tatsächlich nicht zum System der Betischen Kordilleren zu gehören, sondern entweder (gemäß den Ausführungen von ROUGEOT & CAPDEVILLE, 1972) der südlichste Ausläufer des Iberischen Gebirgssystems zu sein oder aber weder

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at
dem einen noch dem anderen System anzugehören. Das Vorkommen einer eigenen, durchaus berechtigten Rasse von *P. apollo* (ssp. *mariae* CAPDEVILLE & ROUGEOT, 1969) und nun die neu hinzugekommene, aller Wahrscheinlichkeit nach völlig isolierte Rasse von *P. hippolyte* sprechen für eine derartige Vermutung.

Zur abschließenden Ergänzung dieses Artikels sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß wir während unserer eintägigen Exkursion in die Sierra de María am 9. VIII. 1972 insgesamt 37 Tagfalterarten (Rhopalocera und Grypocera) registrieren konnten. Es handelte sich um zwei Arten von Papilioniden *(P. machaon, P. apollo)*, 5 Arten von Pieriden *(P. daplidice, C. alfacariensis, C. crocea, G. cleopatra, G. rhamni)*, 12 Arten von Satyriden *(L. megera, L. maera, M. lachesis, C. dorus, H. lycaon, S. actaea, B. circe, C. briseis, P. hippolyte, H. semele, H. alcyone, H. statilinus)*, 1 Nymphaliden-Art *(P. pandora)*, 16 Arten von Lycaeniden *(L. phlaeas, S. pirithous, C. argiolus, P. argus, A. cramera, A. montensis, A. morronensis, P. icarus, P. thersites, P. dorylas, P. nivescens, L. albicans, Q. quercus, S. esculi, S. ilicis, S. spini)*, 1 Hesperiiden-Art *(H. comma)*.

## Literatur

LATTIN, G. de (1967): Grundriß der Zoogeographie. — Gustav Fischer Verlag, Stuttgart.

MANLEY, W. B. L. & ALLCARD, H. G. (1970): A Field Guide to the Butterflies and Burnets of Spain. — E. W. Classey LTD, Hampton.

ROUGEOT, P. & CAPDEVILLE, P. (1972): Bilan de six années de recherches sur les races ibériques de Parnassius apollo (Papilionidae). — Alexanor, 6, p. 243—252, Paris.

ROMEI, E. (1927): Notes of Collecting in Spain in 1925—26. — Entomologist's Rec. J. Var., 39, p. 138.

SEITZ, A. (1909): Die Groß-Schmetterlinge der Erde, 1. Band, Die Palaearktischen Tagfalter, p. 126. — Fritz Lehmann's Verlag, Stuttgart.

MAPA MILITAR DE ESPANA 1 : 50 000 Blatt 951 und 952.

Anschriften der Verfasser:

ULF EITSCHBERGER
D-8702 Lengfeld
Flürleinstraße 25

HARTMUT STEINIGER
D-8700 Würzburg
Hartmannstraße 10

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Atalanta

Jahr/Year: 1972-1973

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Eitschberger Ulf, Steiniger Hartmut

Artikel/Article: Eine neue Rasse von Pseudochazara hippolyte (Esper, 1783) aus Andalusien (Lep. Satyridae) 211-217